Zeitschrift: Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = la revue spécialisée des sages-femmes

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 122 (2024)

Heft: 10

Artikel: Das Projekt "beni" : bedarfsgerechte Unterstützung

Autor: Edmaier, Heike / Bagehorn, Jennifer

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1072754

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

iStock

Das Projekt «beni»: Bedarfsgerechte Unterstützung

In den frühen Lebensjahren, insbesondere während der Schwangerschaft, wird die Grundlage für ein gesundes Leben geschaffen. Der Verein peribass unterstützt Familien in dieser entscheidenden Phase mit dem innovativen Projekt «beni». Die «beni»-App erfasst psychosoziale Belastungsfaktoren und vermittelt passende Unterstützung.

TEXT:
HEIKE EDMAIER UND JENNIFER BAGEHORN

In den frühen Lebensjahren, besonders während der Schwangerschaft, wird der Grundstein für ein gesundes Leben gelegt. Familien in dieser Zeit zu unterstützen, ist daher von entscheidender Bedeutung. Zahlreiche Studien zeigen, dass psychosoziale Belastungsfaktoren während der Schwangerschaft langfristige Auswirkungen auf die Gesundheit von Müttern und Kindern haben können (Harron et al., 2021). Doch bisher konzentrierte sich die Schwangerschaftsvorsorge in der Schweiz hauptsächlich auf medizinische Risiken, während psychosoziale Aspekte oft vernachlässigt wurden. Internationale Untersuchungen unterstreichen nicht nur die ökonomischen Vorteile, sondern auch die positiven Auswirkungen rechtzeitiger individueller Unterstützung auf das Wohlbefinden von Kindern und deren Familien (Edmaier & Pehlke-Milde, 2023; García et al., 2020).

Förderung von Familien und früher Kindheit

Die Schwangerschaftsvorsorge in der Schweiz konzentrierte sich bisher vor allem auf die frühzeitige Identifizierung und Behandlung medizinischer Risiken. Eine landesweite Initiative zur Förderung von Familien und der frühen Kindheit fehlt bisher in der Schweiz. Es existiert keine umfassende nationale Strategie, die, wie in Deutschland bei den Frühen Hilfen, als sozialpolitisches Programm dienen könnte, um Familien einen möglichst frühen und bedarfsgerech-

Projekt «beni» des Vereins peribass

Der Verein peribass ist ein Fachverein und besteht aus rund 20 Fachpersonen aus den Bereichen Pädiatrie, Gynäkologie, Pädagogik, Soziale Arbeit, Psychologie, Gesundheit, Recht, Forschung und Politik. Der Verein bezweckt in der ganzen Schweiz die Initiierung, Planung, Durchführung und Unterstützung präventiver Familienschutzprojekte.

Zum Projekt «beni»: www.beni.swiss

ten Zugang zu passenden Unterstützungsmassnahmen zu ermöglichen.
Eine Analyse «Familienzentrierte Vernetzung» des Bundesamtes für Gesundheit (Hafen & Meier Magistretti, 2021) zeigt, dass die meisten Netzwerke im Frühbereich in der Schweiz vor allem regionale Akteure verbinden und Fachwissen austauschen, jedoch die Bedürfnisse vulnerabler Familien oft nicht ausreichend berücksichtigen. Zudem variieren die gesetzlichen Grundlagen und Finanzierungsmodelle stark.

Präventive Familienschutzprojekte

Der Verein peribass (siehe Kästchen Seite 28) bezweckt die Initiierung und Durchführung von präventiven Familienschutzprojekten im Übergang von Schwangerschaft und Elternschaft. Mit dem Projekt «beni» verfolgt er den Ansatz, die gesunde Entwicklung von Kindern in der Schweiz zu unterstützen und einen Service anzubieten, welcher systematisch mit den bestehenden Angeboten der Schwangerenvorsorge, der nachfolgenden gynäkologischen und kinderärztlichen Betreuung, den Angeboten von Hebammen und der Frühen Förderung verknüpft ist. Wichtiger Bestandteil des Projekts «beni» ist die «beni-App»: In der App ist auch ein validierter Fragebogen zu psychosozialen Belastungsfaktoren, ein KINDEX-Instrument (Ruf-Leuschner et al., 2016), integriert. Die App ist mit einer unabhängigen «beni-Anlaufstelle» verknüpft, die Eltern niedrigschwellige und kostenlose Unterstützung bietet, jede Anfrage wird vertraulich behandelt. Der Verein schliesst damit eine Lücke zwischen Gesundheits- und Sozialsystem, indem er das Projekt in enger Zusammenarbeit mit Fachpersonen rund um Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit durchführt.

Erfassung und Weitervermittlung

Die Nutzung der «beni-App» zur Erfassung psychosozialer Belastungsfaktoren und die Weitervermittlung an eine unabhängige «beni-Anlaufstelle» für bedarfsorientierte Unterstützung ist ein komplexer Prozess. Es wurde dazu die Methode des «Design-Thinking» verwendet (siehe Kästchen oben).

Pilotphase: Einsatz der beni-App

Derzeit läuft die Pilotierung des Projekts «beni» – im Kantonspital Winterthur, in neun Arztpraxen sowie in der Hebammenpraxis «Hebammen unterwegs» in Winterthur, ebenfalls sind verschiedene Hebammen in eigener fachlicher Verantwortung mitinvolviert. Schwangere und junge Familien werden per Flyer oder mündlich auf die «beni-App» aufmerksam gemacht. Die Mitarbeiter*innen im Projekt «beni» sind kontinuierlich im Austausch mit den Netzwerkpartnerinnen und -partnern, der entwickelte Blueprint wird fortlaufend weiterentwickelt.

Methode des Design Thinking

Design Thinking ist eine kreative Methode, um komplexe Probleme in Teams zu lösen (Walker, 2022). Für das Projekt «beni» wurde ein sogenannter Blueprint erstellt, basierend auf Einzelinterviews mit potenziellen Nutzerinnen und Nutzern und Stakeholdern. Dieser Service Blueprint hilft, Dienstleistungsprozesse in Spitälern zu analysieren und zu kommunizieren. Er zeigt, wie Nutzer*innen den Service erleben und welche Fachpersonen, Prozesse und Systeme beteiligt sind. Dadurch werden neue Denkweisen und Verbindungen im Gesundheits- und Sozialsystem gefördert. Der Blueprint zielt auf kontinuierliche Optimierung mit Fokus auf Zugänglichkeit und Bedürfnisorientierung.

Erfolgreiche Unterstützung

Die «beni-Anlaufstelle» hat bereits mehreren Familien bedarfsgerechte Angebote vermittelt. Erste Erfahrungen zeigen den Mehrwert des Serviceangebots. Zum Beispiel profitierte Familie Weber (Name geändert) kurz vor Weihnachten von gezielter Unterstützung durch die «beni-Anlaufstelle», als die Mutter an einer postpartalen Angststörung litt. Ein zeitnaher Hausbesuch vor den Feiertagen gewährleistete eine unmittelbare, niedrigschwellige Hilfe auf Wunsch der Familie, nachdem die Gynäkologin die «beni-Anlaufstelle» kontaktiert hatte. Ebenso wurde Familie Forster (Name geändert) durch eine Hebamme der Wochenstation an die «beni-Anlaufstelle» verwiesen. Mutter und Kind hatten aufgrund verschiedener postpartaler Komplikationen einen längeren Spitalaufenthalt. Die Mutter entwickelte dort eine leichte depressive Symptomatik. Hausbesuche einer psychiatrisch geschul-

KirschKernStern
Das ideale Geschenk für Neugeborene, wärmend und daher hervorragend gegen Bauchweh und Koliken.
Mit dem eigenen Logo versehen ist es ein wertvolles Werbegeschenk.
Evelyn Stucki
info@spielsinn.ch
spielsinn.ch

ten Fachkraft der «beni-Anlaufstelle» erwiesen sich als äusserst wirksam. Diese ermöglichten eine strukturierte Wochenplanung, den Aufbau sozialer Kontakte und den Aufbau eines Vertrauensverhältnisses.

Entlastung für Fachpersonen

Nicht nur die Familien profitieren von der niedrigschwelligen Weitervermittlung an Unterstützungsangebote. Auch die Netzwerkpartner*innen schätzen es, dass die Wege zu passenden Unterstützungsleistungen für belastete Familien durch das Projekt «beni» viel kürzer geworden sind und die Beratung sowie Begleitung der Familien langfristig ab der Schwangerschaft bis zum Schuleintritt sichergestellt werden. Eine Studie aus Deutschland identifizierte bereits eine Entlastung des Klinikpersonals durch einen Lotsendienst (Scharmanski & Renner, 2019). Das Projekt «beni» könnte auf ähnliche Weise zur Entlastung beitragen. Auch für Hebammen in eigener fachlicher Verantwortung könnte sich die niedrigschwellige Erreichbarkeit von Unterstützungsangeboten durch die Anlaufstelle als gewinnbringend erweisen, wobei die Entlohnung der Vernetzungsarbeit freiberuflicher Hebammen immer noch der Klärung bedarf.

Das Projekt «beni» als Modell

Für andere Gemeinden oder Kantone könnte das Projekt «beni» als Modell für eine frühzeitige familienzentrierte Vernetzung dienen, die schon in der Schwangerschaft ansetzt. Das Potenzial des Projekts «beni», sich auf andere Regionen auszubreiten, wird durch die flexible und agile Gestaltung des Blueprints unterstützt. Dadurch sind vielfältige Anpassungen an unterschiedliche Kontexte und Strukturen möglich.

Im Rahmen eines Projekts zur Förderung der familienzentrierten Vernetzung entwickeln Alliance Enfance und das Bundesamt für Gesundheit (BAG) gemeinsam einen Wegweiser, der verschiedene Möglichkeiten zur Umsetzung dieses Konzepts in der Schweiz aufzeigt (alliance enfance, 2024). Hebammen nahmen aktiv an diesem Projekt teil und brachten wertvolle Best-Practice-Beispiele ein. Alliance plant den Aufbau einer Microsite namens «Cocon», die Fachleute der Frühen Kindheit, Behördenvertreter und Interessierte mit Informationen zur familienzentrierten Vernetzung in der Schweiz versorgt und Sensibilisierung, Information und Vernetzung fördert. Der Wegweiser sowie ein Argumentarium und eine Sammlung von Good-Practice-Beispielen sollen auf dieser Microsite auf Deutsch, Französisch und Italienisch zugänglich gemacht werden, um die Implementierung zu unterstützen.

AUTORINNEN

Heike Edmaier,
Hebamme, M.Sc., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Hebammenwissenschaft und reproduktive Gesundheit an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Zusätzlich Tätigkeit als Hebamme und Familienhebamme in der deutschen Grenzregion zur Schweiz.

Jennifer Bagehorn,
Service Designerin, M.A., Expertin für Design Thinking im Gesundheitssystem und Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Marketing Management an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Setzt sich für humanere und nachhaltigere Angebote für Familien in der peripartalen Zeit ein.

Literatur

alliance enfance (2024) Familienzentrierte Vernetzung. www.alliance-enfance.ch

Bock, J., Wainstock, T., Braun, K. & Segal, M. (2015) Stress In Utero: Prenatal Programming of Brain Plasticity and Cognition. *Biological Psychiatry*; 78(5), 315–326. https://doi.org/10.1016/j.biopsych.2015.02.036

Conti, G., Heckman, J. J. & Pinto, R. (2016) The Effects of Two Influential Early Childhood Interventions on Health and Healthy Behaviour. *The Economic Journal (London)*; 126(596). Article 596. https://doi.org/10.1111/ecoj.12420

Edmaier, H. & Pehlke-Milde, J. (2023) Zugang zur Hebammenhilfe – Die Perspektive von Frauen* in Lebenslagen mit psychosozialen Belastungsfaktoren – eine qualitative Studie. *Journal of Midwifery Science*; 5–15.

García, J. L., Heckman, J. J., Leaf, D. E. & Prados, M. J. (2020) Quantifying the Life-Cycle Benefits of an Influential Early-Childhood Program. *Journal of Political Economy*; 128(7). Article 7. https://doi.org/10.1086/705718

Harron, K., Gilbert, R., Fagg, J., Guttmann, A. & van der Meulen, J. (2021) Associations between pre-pregnancy psychosocial risk factors and infant outcomes: A population-based cohort study in England. *The Lancet. Public Health*; 6(2), e97–e105. https://doi.org/10.1016/S2468-2667(20)30210-3

Ruf-Leuschner, M., Brunnemann, N., Schauer, M., Pryss, R., Barnewitz, E., Liebrecht, M., Kratzer, W., Reichert, M. & Elbert, T. (2016) Die KINDEX-App: Ein Instrument zur Erfassung und unmittelbaren Auswertung von psychosozialen Belastungen bei Schwangeren in der täglichen Praxis bei Gynäkologinnen, Hebammen und in Frauenkliniken. https://kops.uni-konstanz.de

Scharmanski, S. & Renner, I. (2019) Geburtskliniken und Frühe Hilfen: Eine Win-Win-Situation? Ergebnisse aus dem NZFH-Forschungszyklus «Zusammen für Familien». *Kompakt*. https://doi.org/10.17623/NZFH:K-GEBKLIZUFA

Walker, D. (2022) Design Thinking hospital: Das patientengerechte Krankenhaus. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.

7. Fachtagung Geburtshilfe

Geburtshilfe heute:
Herausforderungen und Potenziale der modernen Geburtshilfe

Donnerstag, 21. November 2024
13.15–19.00 Uhr
sitem-insel + online

bfh.ch/fachtagung-geburtshilfe

Berner Fachhochschule

LINDENHOFGRUPPE

LEHRINSTITUT RADLOFF

Akupunktur Massage nach Radloff®

Die Weiterbildung für med. MasseurInnen, PhysiotherapeutInnen, PflegefachfrauenundHebammen bis zum Branchenzertifikat OdA-KT

Holen Sie sich Ihre Weiterbildungsstunden und machen Sie gleichzeitig eine wertvolle Ausbildung in einer anerkannten komplementärtherapeutischen Methode.

- **ESB** Energetisch statische Behandlung der Gelenke
- **APM** Meridiane zum fliessen bringen
- **ORK** Ohr-Reflexzonen Kontrolle ermöglicht eine differenzierte energetische Befunderhebung und ständige Verlaufskontrolle

Kostenloser Informationsabend

Weitere Infos unter **www.radloff.ch**
oder **062 825 04 55**

---

21. – 22. MÄRZ 2025
MANNHEIM

TCM im Dialog

Geburtshilfe im Dialog
Ihr Forum für den Dialog in Schwangerschaft, Geburt & Wochenbett

#Dialog Geburtshilfe

Professionelles Teamwork von Hebammen & Frauenärzt:innen in Schwangerschaft, der Geburt und Wochenbett mit Kompetenz, Vielfalt & Sicherheit.

www.Geburtshilfe-im-Dialog.de

DAS PROGRAMM IST DA.

JETZT ANMELDEN!

TREUE- ODER FRÜH-BUCHER-PREIS SICHERN.